



DAJA Ihr unternehmet viel.

NATHAN Macht dann

Der süße Wahn der süßern Wahrheit Platz: –  
Denn, Daja, glaube mir; dem Menschen ist  
Ein Mensch noch immer lieber, als ein Engel –  
165 So wirst du doch auf mich, auf mich nicht zürnen,  
Die Engelschwärmerin geheilt zu sehn?

DAJA

Ihr seid so gut, und seid zugleich so schlimm!  
Ich geh! – Doch hört! doch seht! – Da kommt sie selbst.

### Zweiter Auftritt

*Recha und die Vorigen.*

RECHA

So seid Ihr es doch ganz und gar, mein Vater?  
170 Ich glaubt', Ihr hättet Eure Stimme nur  
Vorausgeschickt. Wo bleibt Ihr? Was für Berge,  
Für Wüsten, was für Ströme trennen uns  
Denn noch? Ihr atmet Wand an Wand mit ihr,  
Und eilt nicht, Eure Recha zu umarmen?  
175 Die arme Recha, die indes verbrannte! –  
Fast, fast verbrannte! Fast nur. Schaudert nicht!  
Es ist ein garst'ger Tod, verbrennen. Oh!

NATHAN

Mein Kind! mein liebes Kind!

RECHA

Ihr mußtet über  
Den Euphrat, Tigris, Jordan; über – wer  
180 Weiß was für Wasser all? – Wie oft hab ich  
Um Euch gezittert, eh' das Feuer mir  
So nahe kam! Denn seit das Feuer mir  
So nahe kam: dünkt mich im Wasser sterben  
Erquickung, Labsal, Rettung. – Doch Ihr seid  
185 Ja nicht ertrunken: ich, ich bin ja nicht  
Verbrannt. Wie wollen wir uns freun, und Gott,  
Gott loben! Er, er trug Euch und den Nachen

DAJA Ardua impresa.

NATHAN

Allora quella dolce  
illusione farà posto ad una verità  
più dolce. – Perché credi, Daja, un uomo  
amerà sempre un uomo più di un angelo –  
Ma tu non te la prenderai con me,  
se guarirò la sognatrice d'angeli?

DAJA

Voi siete così buono – e così perfido!  
Vado! – Ma, sentite! Guardate! Ecco lei stessa.

### Scena II

*Recha e i precedenti.*

RECHA

Siete voi tutto intero padre mio?  
Credevo che vi avesse preceduto  
170 solo la voce. Dove indugiate? Quali monti,  
quali deserti e fiumi ci separano  
ancora? Respirate muro a muro  
dalla vostra Recha e non correte ad abbracciarla?  
La povera Recha, che stava per bruciare! –  
175 Quasi! Solo quasi, non rabbrividite!  
Oh, che morte orribile bruciare.

NATHAN

Bambina! Cara bambina mia!

RECHA

Voi dovevate  
passare l'Eufrate, il Tigri, il Giordano  
– e chi sa quanti altri fiumi. – Quante volte  
180 ho tremato per voi, prima che il fuoco  
mi sfiorasse! Ma da quando il fuoco  
mi ha sfiorato, morire in mezzo all'acqua  
mi sembra un sollievo, una salvezza. –  
Ma voi non siete annegato e io non sono  
bruciata. Ralleghiamoci e rendiamone  
185 lode a Dio! Lui portò voi e la barca

Auf Flügeln seiner *unsichtbaren* Engel  
 Die ungetreuen Ström' hinüber. Er,  
 190 Er winkte meinem Engel, daß er *sichtbar*  
 Auf seinem weißen Fittiche, mich durch  
 Das Feuer trüge –

NATHAN (Weißem Fittiche!  
 Ja, ja! der weiße vorgesprenzte Mantel  
 Des Tempelherrn).

RECHA Er sichtbar, sichtbar mich  
 195 Durchs Feuer trüg', von seinem Fittiche  
 Verweht. – Ich also, ich hab einen Engel  
 Von Angesicht zu Angesicht gesehn;  
 Und *meinen* Engel.

NATHAN Recha wär' es wert;  
 Und würd' an ihm nichts Schönres sehn, als er  
 200 An ihr.

RECHA (*lächelnd*) Wem schmeichelt Ihr, mein Vater? wem?  
 Dem Engel, oder Euch?

NATHAN Doch hätt' auch nur  
 Ein Mensch – ein Mensch, wie die Natur sie täglich  
 Gewährt, dir diesen Dienst erzeigt: er müßt'  
 Für dich ein Engel sein. Er müßt' und würde.

RECHA  
 205 Nicht so ein Engel; nein! ein wirklicher;  
 Es war gewiß ein wirklicher! – Habt Ihr,  
 Ihr selbst die Möglichkeit, daß Engel sind,  
 Daß Gott zum Besten derer, die ihn lieben,  
 Auch Wunder könne tun, mich nicht gelehrt?  
 210 Ich lieb ihn ja.

NATHAN Und er liebt dich; und tut  
 Für dich, und deinesgleichen, stündlich Wunder;  
 Ja, hat sie schon von aller Ewigkeit  
 Für euch getan.

RECHA Das hör ich gern.

NATHAN Wie? weil  
 Es ganz natürlich, ganz alltäglich klänge,  
 215 Wenn dich ein eigentlicher Tempelherr  
 Gerettet hätte: sollt' es darum weniger

sulle ali di angeli invisibili  
 oltre quei fiumi infidi, lui ingiunse  
 al mio angelo di rendersi visibile  
 190 e di portarmi sulle sue bianche ali  
 attraverso le fiamme –

NATHAN (Bianche ali?  
 Ah, sì! Il bianco mantello aperto  
 del templore).

RECHA Visibile, visibile  
 mi portò tra le fiamme, allontanate  
 195 dalle sue ali. – E dunque io ho fissato  
 in volto un angelo; il mio  
 angelo.

NATHAN Recha l'avrebbe meritato;  
 e non avrebbe visto in lui cosa più bella  
 di lui in lei.

RECHA (*sorridendo*) Chi lusingate, padre?  
 L'angelo o voi stesso?

NATHAN Anche se solo un uomo –  
 un uomo come la natura ne fa ogni giorno –  
 avesse fatto questo, per te egli sarebbe,  
 non potrebbe essere che un angelo.

RECHA  
 205 No, non un angelo così! Uno vero.  
 Era un angelo vero! – Non mi avete insegnato  
 voi stesso che è possibile che gli angeli  
 esistano, e che Dio per fare il bene  
 di chi lo ama può fare miracoli?  
 Io lo amo.

NATHAN Anche lui; e ogni ora fa miracoli  
 per te e per quelli come te.  
 È dall'eternità che fa miracoli  
 per voi.

RECHA Belle parole.

NATHAN Come? Solo perché  
 suonerebbe del tutto naturale  
 215 e quotidiano se ti avesse salvato  
 solo un templore, questo non sarebbe

Ein Wunder sein? – Der Wunder höchstes ist,  
 Daß uns die wahren, echten Wunder so  
 Alltäglich werden können, werden sollen.  
 220 Ohn' dieses allgemeine Wunder, hätte  
 Ein Denkender wohl schwerlich Wunder je  
 Genannt, was Kindern bloß so heißen müßte,  
 Die gaffend nur das Ungewöhnlichste,  
 Das Neuste nur verfolgen.

DAJA (zu Nathan) Wollt Ihr denn

225 Ihr ohnedem schon überspanntes Hirn  
 Durch solcherlei Subtilitäten ganz  
 Zersprengen?

NATHAN Laß mich! – Meiner Recha wär'  
 Es Wunders nicht genug, daß sie ein *Mensch*  
 Gerettet, welchen selbst kein kleines Wunder  
 230 Erst retten müssen? Ja, kein kleines Wunder!  
 Denn wer hat schon gehört, daß Saladin  
 Je eines Tempelherrn verschont? daß je  
 Ein Tempelherr von ihm verschont zu werden  
 Verlangt? gehofft? ihm je für seine Freiheit  
 235 Mehr als den ledern Gurt geboten, der  
 Sein Eisen schleppt; und höchstens seinen Dolch?

RECHA

Das schließt für mich, mein Vater. – Darum eben  
 War das kein Tempelherr; er schien es nur. –  
 Kömmt kein gefangner Tempelherr je anders  
 240 Als zum gewissen Tode nach Jerusalem;  
 Geht keiner in Jerusalem so frei  
 Umher: wie hätte mich des Nachts freiwillig  
 Denn einer retten können?

NATHAN Sieh! wie sinnreich.

Jetzt, Daja, nimm das Wort. Ich hab es ja  
 245 Von dir, daß er gefangen hergeschickt  
 Ist worden. Ohne Zweifel weißt du mehr.

DAJA

Nun ja. – So sagt man freilich; – doch man sagt  
 Zugleich, daß Saladin den Tempelherrn  
 Begnadigt, weil er seiner Brüder einem,

un miracolo? – Il miracolo supremo  
 è che i veri, autentici miracoli  
 possano, debbano essere quotidiani.  
 Senza questo miracolo comune  
 220 nessun saggio avrebbe mai usato  
 la parola miracolo, se non con i bambini,  
 che inseguono a occhi spalancati  
 solo il nuovo e l'insolito.

DAJA (a Nathan) Volete  
 offuscare del tutto il suo cervello,  
 225 già troppo teso anche così, con queste  
 sottigliezze?

NATHAN Lasciami dire. – Per la mia Recha  
 non è miracolo che basti esser salvata  
 da un uomo, che un non piccolo miracolo  
 già dovette salvare? Non piccolo miracolo!  
 230 Perché chi senti mai che Saladino  
 risparmiasse un templare? Che un templare  
 abbia mai chiesto o sperato grazia  
 da lui? Che in cambio della libertà  
 offrisse mai più della cintura  
 235 che gli regge la spada, o il suo pugnale?

RECHA

Questo mi dà ragione, padre. – Appunto:  
 sembrava un templare e non lo era.  
 Se nessun templare prigioniero  
 viene a Gerusalemme se non a morte certa,  
 240 se qui nessun templare è libero di muoversi,  
 come poteva un templare quella notte  
 salvarmi di sua volontà?

NATHAN Eppure  
 un senso c'è. Daja, parla. Mi hai detto  
 che qui è arrivato prigioniero.  
 245 Senza dubbio ne sai di più.

DAJA

Infatti. – Così dicono. E dicono,  
 poi, che il Saladino lo ha graziato  
 perché il templare è molto somigliante

250 Den er besonders lieb gehabt, so ähnlich sehe.  
 Doch da es viele zwanzig Jahre her,  
 Daß dieser Bruder nicht mehr lebt, – er hieß,  
 Ich weiß nicht wie; – er blieb, ich weiß nicht wo: –  
 So klingt das ja so gar – so gar unglaublich,  
 255 Daß an der ganzen Sache wohl nichts ist.

NATHAN

Ei, Daja! Warum wäre denn das so  
 Unglaublich? Doch wohl nicht – wie's wohl geschieht –  
 Um lieber etwas noch Unglaublichers  
 Zu glauben? – Warum hätte Saladin,  
 260 Der sein Geschwister insgesamt so liebt,  
 In jüngern Jahren einen Bruder nicht  
 Noch ganz besonders lieben können? – Pflegen  
 Sich zwei Gesichter nicht zu ähneln? – Ist  
 Ein alter Eindruck ein verlorn? – Wirkt  
 265 Das Nämliche nicht mehr das Nämliche? –  
 Seit wann? – Wo steckt hier das Unglaubliche? –  
 Ei freilich, weise Daja, wär's für dich  
 Kein Wunder mehr; und *deine* Wunder nur  
 Bedürf... verdienen, will ich sagen, Glauben.

DAJA

270 Ihr spottet.

NATHAN Weil du meiner spottest. – Doch  
 Auch so noch, Recha, bleibet deine Rettung  
 Ein Wunder, dem nur möglich, der die strengsten  
 Entschlüsse, die unbändigsten Entwürfe  
 Der Könige, sein Spiel – wenn nicht sein Spott –  
 275 Gern an den schwächsten Fäden lenkt.

RECHA

Mein Vater!

Mein Vater, wenn ich irr, Ihr wißt, ich irre  
 Nicht gern.

NATHAN

Vielmehr, du läßt dich gern belehren. –

Sieh! eine Stirn, so oder so gewölbt;  
 Der Rücken einer Nase, so vielmehr  
 280 Als so geführt; Augenbraunen, die  
 Auf einem scharfen oder stumpfen Knochen  
 So oder so sich schlängeln; eine Linie,

a un suo fratello, da lui molto amato.  
 250 Ma da più di vent'anni quel fratello  
 non vive più – come si chiamasse,  
 non so; non so dove sia finito: –  
 tutto suona così... così incredibile,  
 che certo non vi è nulla di vero.  
 255

NATHAN

Ah, Daja! E perché sarebbe poi  
 tanto incredibile? Forse – come succede spesso –  
 perché si vuole credere a una cosa  
 ancora più incredibile? Perché mai Saladin,  
 260 che ama tanto i fratelli e le sorelle,  
 non ne avrebbe amato in gioventù  
 uno più di ogni altro? – Non possono due volti  
 assomigliarsi? – Un'impressione antica  
 è per questo perduta? – La medesima causa  
 non produce i medesimi effetti?  
 265 Da quando? – Dov'è qui l'incredibile?  
 Ma allora, saggia Daja, non sarebbe  
 più un miracolo; e solo i *tuo*i miracoli  
 han biso... voglio dire, meritano fede.

DAJA

270 Vi burlate di me.

NATHAN

E tu di me. –

Anche così la tua salvezza, Recha,  
 resta un miracolo, che può solo colui  
 che dirige col filo più sottile  
 i severi decreti e gli inflessibili piani dei re  
 come trastulli – se non come zimbelli.  
 275

RECHA

Padre mio,

se sbaglio, lo sapete, non lo faccio  
 volentieri.

NATHAN

Volentieri anzi ti lasci

correggere. – Pensa! Una certa curvatura  
 della fronte, un naso con un certo  
 profilo, sopracciglia che si piegano,  
 280 seguendo un osso più o meno pronunciato,  
 in un modo o in un altro, un angolo, una linea,

RECHA Ja?

*Beide hinein.*

## Fünfter Auftritt

*Nathan und bald darauf der Tempelherr.*

NATHAN

Fast scheu ich mich des Sonderlings. Fast macht  
 Mich seine rauhe Tugend stutzen. Daß  
 Ein Mensch doch einen Menschen so verlegen  
 Soll machen können! – Ha! er kömmt. – Bei Gott!  
 1195 Ein Jüngling wie ein Mann. Ich mag ihn wohl  
 Den guten, trotz'gen Blick! den prallen Gang!  
 Die Schale kann nur bitter sein: der Kern  
 Ist's sicher nicht. – Wo sah ich doch dergleichen? –  
 Verzeihet, edler Franke...

TEMPELHERR Was?

NATHAN Erlaubt...

TEMPELHERR

1200 Was, Jude? was?

NATHAN Daß ich mich untersteh,  
 Euch anzureden.

TEMPELHERR Kann ich's wehren? Döch  
 Nur kurz.

NATHAN Verzieht, und eilet nicht so stolz,  
 Nicht so verächtlich einem Mann vorüber,  
 Den Ihr auf ewig Euch verbunden habt.

TEMPELHERR

1205 Wie das? – Ah, fast errat ich's. Nicht? Ihr seid...

NATHAN

Ich heiße Nathan; bin des Mädchens Vater,  
 Das Eure Großmut aus dem Feu'r gerettet;  
 Und komme...

TEMPELHERR Wenn zu danken: – spart's! Ich hab  
 Um diese Kleinigkeit des Dankes schon

RECHA Davvero?

*Recha e Daja entrano in casa.*

## Scena v

*Nathan e subito dopo il templare.*

NATHAN

Quell'uomo strano quasi mi intimidisce.  
 La sua rude virtù mi fa esitare.  
 Che un uomo possa tanto imbarazzare  
 un altro uomo! – Ah, eccolo. – Per Dio!  
 Un giovane che sembra un uomo fatto.  
 1195 Mi piace quello sguardo buono e fiero,  
 quel passo teso. La scorza sarà amara,  
 il frutto no. – Dove ho visto un uomo simile? –  
 Perdonate, nobile franco...

TEMPLARE Cosa?

NATHAN Consentitemi...

TEMPLARE

Che cosa, ebreo?

NATHAN L'ardire di rivolgervi  
 una parola.

TEMPLARE Posso forse impedirlo?  
 Ma sbrigatevi.

NATHAN Non affrettate il passo  
 così superbo e sprezzante davanti a un uomo  
 che avete legato a voi per sempre.

TEMPLARE

E in che modo? – Ah, capisco. Siete...

NATHAN

Mi chiamo Nathan; sono il padre della ragazza  
 che generosamente salvaste dalle fiamme;  
 e vengo...

TEMPLARE A ringraziarmi? Risparmiatevelo.  
 Per quella piccolezza ho già dovuto

1195

1200

1205

1210 Zu viel erdulden müssen. – Vollends Ihr,  
Ihr seid mir gar nichts schuldig. Wußt' ich denn,  
Daß dieses Mädchen Eure Tochter war?  
Es ist der Tempelherren Pflicht, dem ersten  
Dem besten beizuspringen, dessen Not  
1215 Sie sehn. Mein Leben war mir ohnedem  
In diesem Augenblicke lästig. Gern,  
Sehr gern ergriff ich die Gelegenheit,  
Es für ein andres Leben in die Schanze  
Zu schlagen: für ein andres – wenn's auch nur  
1220 Das Leben einer Jüdin wäre.

NATHAN Groß!  
Groß und abscheulich! – Doch die Wendung läßt  
Sich denken. Die bescheidne Größe flüchtet  
Sich hinter das Abscheuliche, um der  
Bewundrung auszuweichen. – Aber wenn  
1225 Sie so das Opfer der Bewunderung  
Verschmäh't: was für ein Opfer denn verschmäh't  
Sie minder? – Ritter, wenn Ihr hier nicht fremd  
Und nicht gefangen wäret, würd' ich Euch  
So dreist nicht fragen. Sagt, befiehlt: womit  
1230 Kann man Euch dienen?

TEMPELHERR Ihr? Mit nichts.  
NATHAN Ich bin  
Ein reicher Mann.  
TEMPELHERR Der reichre Jude war  
Mir nie der beßre Jude.  
NATHAN Dürft Ihr denn  
Darum nicht nützen, was demungeachtet  
Er Besßres hat? nicht seinen Reichtum nützen?  
TEMPELHERR

1235 Nun gut, das will ich auch nicht ganz verreden;  
Um meines Mantels willen nicht. Sobald  
Der ganz und gar verschlissen; weder Stich  
Noch Fetze länger halten will: komm ich  
Und borge mir bei Euch zu einem neuen,  
1240 Tuch oder Geld. – Seht nicht mit eins so finster!  
Noch seid Ihr sicher; noch ist's nicht so weit

sopportare troppi ringraziamenti. –  
1210 Non mi dovete nulla. Non sapevo  
che la ragazza fosse vostra figlia.  
Accorrere in aiuto di chiunque  
sia veduto in pericolo è dovere  
di ogni templare. Inoltre in quel momento  
1215 la vita mi pesava. Volentieri  
approfittai dell'opportunità  
di metterla in gioco contro un'altra  
vita; una qualunque – e fosse pure  
solo la vita di un'ebrea. 1220

NATHAN Grande!  
Grande, e orribile! – Ma si può capire  
perché. Per fuggire l'ammirazione  
la grandezza modesta si rifugia  
nell'orrore. – Ebbene, se disprezza  
tanto il tributo dell'ammirazione,  
1225 quale tributo essa disprezzerà  
di meno? – Cavaliere, se qui  
non foste un forestiero e un prigioniero,  
nelle mie domande sarei meno sfacciato.  
Ordinate: in che posso servirvi? 1230

TEMPLARE In nulla.  
NATHAN Sono  
un uomo ricco.  
TEMPLARE Per me l'ebreo più ricco  
non fu mai il migliore.  
NATHAN È un buon motivo  
per non sfruttare la cosa migliore  
che possiede, cioè la sua ricchezza?  
TEMPLARE

1235 Sta bene, non mi opporrò del tutto;  
per amore del mio mantello. Quando  
sarà logoro, e non terranno più  
né toppe né rammendi, verrò a chiedervi  
in prestito la stoffa o il denaro  
1240 per un mantello nuovo. – Non fate quella faccia  
scura! Per ora non correte rischi;

Mit ihm. Ihr seht; er ist so ziemlich noch  
Im Stande. Nur der eine Zipfel da  
Hat einen garst'gen Fleck; er ist versengt.  
1245 Und das bekam er, als ich Eure Tochter  
Durchs Feuer trug.

NATHAN (*der nach dem Zipfel greift und ihn betrachtet*)

Es ist doch sonderbar,  
Daß so ein böser Fleck, daß so ein Brandmal  
Dem Mann ein bessres Zeugnis redet, als  
Sein eigener Mund. Ich möcht' ihn küssen gleich –  
1250 Den Flecken! – Ah, verzeiht! – Ich tat es ungerne.

TEMPELHERR

Was?

NATHAN Eine Träne fiel darauf.

TEMPELHERR

Tut nichts!

Er hat der Tropfen mehr. – (Bald aber fängt  
Mich dieser Jud' an zu verwirren).

NATHAN

Wärt

Ihr wohl so gut, und schicktet Euern Mantel

1255 Auch einmal meinem Mädchen?

TEMPELHERR

Was damit?

NATHAN

Auch ihren Mund an diesen Fleck zu drücken.  
Denn Eure Kniee selber zu umfassen,  
Wünscht sie nun wohl vergebens.

TEMPELHERR

Aber, Jude –

Ihr heißet Nathan? – Aber, Nathan – Ihr  
Setzt Eure Worte sehr – sehr gut – sehr spitz –  
1260 Ich bin betreten – Allerdings – ich hätte...

NATHAN

Stellt und verstellt Euch, wie Ihr wollt. Ich find  
Auch hier Euch aus. Ihr wart zu gut, zu bieder,  
Um höflicher zu sein. – Das Mädchen, ganz  
1265 Gefühl; der weibliche Gesandte, ganz  
Dienstfertigkeit; der Vater weit entfernt –  
Ihr trugt für ihren guten Namen Sorge;  
Floht ihre Prüfung; floht, um nicht zu siegen.  
Auch dafür dank ich Euch –

non è ancora a quel punto. Lo vedete,  
è in buono stato. Solo questo lembo  
ha una brutta macchia; è strinato.  
Si è fatta quando attraversai le fiamme  
con vostra figlia.

1245

NATHAN (*afferrando il lembo del mantello e guardandolo fisso*)

È strano che una simile  
macchia, una crudele bruciatura,  
parli assai meglio per quest'uomo  
della sua bocca. Vorrei baciarla, ora –  
1250 questa macchia. – Scusate! – Non volevo.

1250

TEMPLARE

Cosa?

NATHAN Vi è caduta una lacrima.

TEMPLARE

Poco male.

Si è bagnato altre volte. (Questo ebreo  
incomincia a confondermi).

NATHAN

Vorreste

essere così buono da mandare  
il mantello a mia figlia?

1255

TEMPLARE

Perché mai?

NATHAN

Perché possa baciare questa macchia.  
Poiché abbracciarvi lei stessa le ginocchia  
deve desiderarlo invano.

TEMPLARE

Ebbene, ebreo –

Nathan vi chiamate? – Ebbene, Nathan –  
Avete parole così – così efficaci –  
1260 e penetranti – sono confuso – ecco – sarei...

1260

NATHAN

Mascheratevi pure come volete, io  
vi riconoscerò. Voi foste troppo buono,  
troppo onesto per essere cortese. – Una fanciulla  
troppo sentimentale; una messaggera  
1265 troppo ben disposta; ed il padre lontano. –  
Vi preoccupaste del suo buon nome, evitaste  
di metterla alla prova per non vincerla.  
Anche di questo vi ringrazio –

1265



- 1270 TEMPELHERR Ich muß gestehn,  
Ihr wißt, wie Tempelherren denken sollten.
- NATHAN  
Nur Tempelherren? *sollten* bloß? und bloß  
Weil es die Ordensregeln so gebieten?  
Ich weiß, wie gute Menschen denken; weiß,  
Daß alle Länder gute Menschen tragen.
- 1275 TEMPELHERR  
Mit Unterschied, doch hoffentlich?
- NATHAN Jawohl;  
An Farb', an Kleidung, an Gestalt verschieden.
- TEMPELHERR  
Auch hier bald mehr, bald weniger, als dort.
- NATHAN  
Mit diesem Unterschied ist's nicht weit her.  
Der große Mann braucht überall viel Boden;  
1280 Und mehrere, zu nah gepflanzt, zerschlagen  
Sich nur die Äste. Mittelgut, wie wir,  
Find't sich hingegen überall in Menge.  
Nur muß der eine nicht den andern mäkeln.  
Nur muß der Knorr den Knuppen hübsch vertragen.  
1285 Nur muß ein Gipfelchen sich nicht vermessen,  
Daß es allein der Erde nicht entschossen.
- TEMPELHERR  
Sehr wohl gesagt! – Doch kennt Ihr auch das Volk,  
Das diese Menschenmäkelei zuerst  
1290 Zuerst das auserwählte Volk sich nannte?  
Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht haßte,  
Doch wegen seines Stolzes zu verachten,  
Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes;  
1295 Den es auf Christ und Muselman vererbte,  
Nur sein Gott sei der rechte Gott! – Ihr stutzt,  
Daß ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede?  
Wenn hat, und wo die fromme Raserei,  
Den bessern Gott zu haben, diesen bessern  
Der ganzen Welt als besten aufzudringen,  
1300 In ihrer schwärzesten Gestalt sich mehr

- TEMPLARE Devo ammetterlo,  
conoscete i doveri di un templare. 1270
- NATHAN  
Solo un templare? E solo per dovere?  
Solo perché lo impongono le regole dell'Ordine?  
So come si comporta un uomo buono;  
e so che ogni paese ne possiede.
- TEMPLARE  
Però con delle differenze. 1275
- NATHAN Certo:  
di colore, di vesti e di fattezze.
- TEMPLARE  
Ma di buoni ce n'è di più, o di meno.
- NATHAN  
Una differenza che non va lontano.  
All'uomo grande occorre ovunque spazio;  
1280 molti alberi piantati troppo fitti  
si spezzano i rami. Di mediocri invece,  
come noi, ce n'è dappertutto.  
Basta che uno non disprezzi l'altro;  
basta che il nodo tolleri il vicino;  
basta che il ramoscello non pretenda  
di essere l'unico venuto giù dal cielo. 1285
- TEMPLARE  
Ben detto! – Ma conoscete il popolo  
che disprezzò per primo gli altri? Quale,  
Nathan, fu quello che per primo  
1290 si proclamò popolo eletto?  
E se io non potessi non dico non odiare,  
ma non disprezzare questo popolo  
a causa della sua superbia? La superbia,  
passata al cristiano e al musulmano,  
che solo il proprio Dio sia il vero Dio. –  
1295 Vi sorprende che un cristiano, un templare  
parli così? Eppure quando e dove  
la pia follia di avere il Dio migliore,  
e di imporlo per questo al mondo intero,  
ha mai mostrato un volto più feroce 1300

Gezeigt, als hier, als itzt? Wem hier, wem itzt  
Die Schuppen nicht vom Auge fallen... Doch  
Sei blind, wer will! – Vergeßt, was ich gesagt;  
Und laßt mich! (Will geben.)

NATHAN Ha! Ihr wißt nicht, wie viel fester

1305 Ich nun mich an Euch drängen werde. – Kommt,  
Wir müssen, müssen Freunde sein! – Verachtet  
Mein Volk so sehr Ihr wollt. Wir haben beide  
Uns unser Volk nicht auserlesen. Sind

1310 Sind Christ und Jude eher Christ und Jude,  
Als Mensch? Ah! wenn ich einen mehr in Euch  
Gefunden hätte, dem es gnügt, ein Mensch  
Zu heißen!

TEMPELHERR Ja, bei Gott, das habt Ihr, Nathan!  
Das habt Ihr! – Eure Hand! – Ich schäme mich,

1315 Euch einen Augenblick verkannt zu haben.

NATHAN

Und ich bin stolz darauf. Nur das Gemeine  
Verkennt man selten.

TEMPELHERR Und das Seltene  
Vergißt man schwerlich. – Nathan, ja;  
Wir müssen, müssen Freunde werden.

NATHAN Sind

1320 Es schon. – Wie wird sich meine Recha freuen! –  
Und ah! welch eine heitre Ferne schließt  
Sich meinen Blicken auf! – Kennt sie nur erst.

TEMPELHERR

Ich brenne vor Verlangen. – Wer stürzt dort  
Aus Euerm Hause? Ist's nicht ihre Daja?

NATHAN

1325 Jawohl. So ängstlich?

TEMPELHERR Unsrer Recha ist

Doch nichts begegnet?

di quello che adesso mostra qui? Se dagli occhi  
non cadono le bende qui, adesso...  
Ma chi vuole esser cieco lo sia! – Dimenticate  
quel che ho detto, e lasciatemi. (Fa per allontanarsi.)

NATHAN Al contrario.

Vi starò vicino più che mai. – Venite,  
dobbiamo essere amici. – Disprezzate  
il mio popolo, se volete. Né voi  
né io abbiamo scelto il nostro popolo.

Noi siamo il nostro popolo? Cosa vuol dire popolo?

I cristiani e gli ebrei sono cristiani  
o ebrei prima che uomini? Ah, se in voi trovassi  
un altro uomo al quale è sufficiente  
chiamarsi uomo!

TEMPLARE Sì, per Dio! Eccolo, Nathan!

Eccolo! – La vostra mano! – Mi vergogno  
se prima vi ho misconosciuto.

NATHAN

Io ne sono fiero. Solo ciò che è volgare  
di rado si misconosce.

TEMPLARE E ciò che è raro  
difficilmente si dimentica. – Sì, Nathan:  
dobbiamo diventare amici.

NATHAN Già lo siamo. –

Quale gioia sarà per la mia Recha! –  
Giorni lieti si aprono al mio sguardo  
in lontananza. – Conoscetela soltanto.

TEMPLARE

Non vedo l'ora. – Ma chi si precipita  
fuori da casa vostra? Non è la sua Daja?

NATHAN

Sì. Così spaventata?

TEMPLARE Che sia successo  
qualcosa alla nostra Recha?